

Ornament und Verbrechen (1908)

der menschliche embryo macht im mutterleibe alle entwicklungsphasen des tierreiches durch. wenn der mensch geboren wird, sind seine sinneseindrücke gleich denen eines neugeborenen hundes. seine kindheit durchläuft alle wandlungen, die der geschichte der menschheit entsprechen. **mit zwei jahren sieht er wie ein papua, mit vier jahren wie ein germane, mit sechs jahren wie sokrates, mit acht jahren wie voltaire.** [...]

der papua schlachtet seine feinde ab und verzehrt sie. er ist kein verbrecher. wenn aber der moderne mensch jemanden abschlachtet und verzehrt, so ist er ein verbrecher oder ein degenerierter. der papua tätowiert seine haut, sein boot, sein ruder, kurz alles, was ihm erreichbar ist. er ist kein verbrecher. der moderne mensch, der sich tätowiert, ist ein verbrecher oder ein degenerierter. **es gibt gefängnisse, in denen achtzig prozent der häftlinge tätowierungen aufweisen.** die tätowierten, die nicht in haft sind, sind latente verbrecher oder degenerierte aristokraten. **wenn ein tätowierter in freiheit stirbt, so ist er eben einige jahre, bevor er einen mord verübt hat, gestorben.**

der drang, sein gesicht und alles, was einem erreichbar ist, zu ornamentieren, ist der uranfang der bildenden kunst. es ist das lallen der malerei. **alle kunst ist erotisch.**

[...] **man kann die kultur eines landes an dem grade messen, in dem die aburtwände beschmiert sind.** [...]

ich habe folgende erkenntnis gefunden und der welt geschenkt: evolution der kultur ist gleichbedeutend mit dem entfernen des ornamentes aus dem gebrauchsgegenstande. ich glaubte damit neue freude in die welt zu bringen, sie hat es mir nicht gedankt. [...] jeder schmarrnen, der auch nur das kleinste ornament aufwies, wurde gesammelt, gereinigt und prunkpaläste wurden zu seiner beherbergung gebaut [...] seht, die zeit ist nahe, die erfüllung wartet unser. bald werden die straßen der städte wie weiße mauern glänzen! wie zion, die heilige stadt, die hauptstadt des himmels.

[...] ich habe den satz aufgestellt: **die form eines gegenstandes halte so lange, das heißt, sie sei so lange erträglich, so lange der gegenstand physisch hält.**

[...] „**ein konsument**, der eine einrichtung hat, die ihm schon nach zehn jahren unerträglich wird, und **der daher gezwungen ist, sich alle zehn jahre einrichten zu lassen, ist uns lieber als einer, der sich einen gegenstand erst dann kauft, wenn der alte aufgebraucht ist.** die industrie verlangt das, **millionen werden durch den raschen wechsel beschäftigt.**“ es scheint dies das geheimnis der österreichischen nationalökonomie zu sein [...]

das Verbrechen (∅) – le crime; schlachten/abschlachten – abattre; verzehren = essen; das Gefängnis (-se) – la prison; einen Mord verüben – commettre un meurtre; der Drang (sg.) – le besoin; der Abort = die Toiletten; die Erkenntnis (-se) – la connaissance („erkenne dich selbst!“ – connais toi-même!); jn./etw. entfernen – enlever qc.; der Gegenstand (‘-e) – l’objet; erträglich – supportable; einrichten – aménager; wechseln ≈ austauschen, erneuern; beschäftigen – ici: employer; sich beschäftigen – s’occuper;